

Freiwilliger Arbeitsdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 29

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Marsch zur Arbeitsstätte. Morgens zieht diese Gruppe Jungkaufleute jedes Morgens vom Lagerheim Felsberg zum zum Wegbus in der Umgebung. Zur Schöpfung der eigenen Kleider werden den Lagerheimlern starkes Schuhwerk und Lederkleider zur Verfügung gestellt



Eine Gruppe Jungkaufleute an der Arbeit beim Wegbus. Viele dieser stellenlosen Kaufleute, die zum Teil eben erst die Prüfung bestanden haben, verdienen ebenso probiert mit Pickel und Schaufel umzugehen, wie sie die Schere- und Rechenmaschine handhaben

FREIWillIGER ARBEITSDIENST

Das Lager für arbeitslose Jungkaufleute des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins auf der Strahllegg im Zürcher Oberland

Aufnahmen von K. Egli



Die Toilette vor der Mittagmahlzeit



Für das heilige Wohl der Kolonisten sorgt eine vom kantonalen Jugendamt bestellte Hausmutter. Sie am Gespräch mit den Jungkaufleuten



Blick in einen Schlafraum des Arbeiterlagers in Strahllegg

Mit dem Arbeitgeber für stellenlose Jungkaufleute auf der Strahllegg im Zürcher Oberland besitzt der Schweizerische Kaufmännische Verein eines der schönsten Lager dieser Art. Organisiert ist dieses Lager genau gleich wie die übrigen, die gleichem Zwecke dienen. Band, Kantone und Gemeinden übernehmen zu ungefähr gleichen Teilen die Kosten, die sich pro Tag und Mann auf Fr. 4.— belaufen. Den jugendlichen Arbeitslosen wird zudem pro Arbeitstag ein Taschengeld von einem Franken ausgerichtet. Als Arbeiten kommen in der Hauptsache Wegbauarbeiten, Waldarbeiten, Wiederherstellung von Einzäunungen auf Alpweiden usw. in Frage, alles Arbeiten, die niemandem Konkurrenz machen, da sie ohne diesen freiwilligen Arbeitsdienst nicht ausgeführt würden, aber trotzdem nützlich und zum Teil notwendig sind.

Das leitende Personal des Lagers — der Lagerchef, die Hausmutter und deren Setze — werden vom kantonalen Jugendamt gestellt, die Arbeiten stehen unter der Leitung und Aufsicht des kantonalen Oberforstamtes. — Für das Lager des K. V. auf der Strahllegg ist zudem die Angliederung eines Bildungsstellen vorgesehen, in welchem die Lagerheimleiter sowohl durch Durchführung eines Scheinfirmen-Betriebes, wie auch durch Vorträge über Probleme des kaufmännischen Lebens einigermassen mit ihrem Berufe verbunden bleiben sollen.



Mittagspause. Täglich werden alle Stunden mitunter, vor am Nachmittag, die zwanzigstündige Mittagspause wird reichlich genutzt mit Lesen, Schlafen, Sozialspielen und Spiel